

„Ideologiekombinat“ – „Tugendterror“ – „Panikknopf der deutschen Seele“

Stand: 23.08.2022 | Lesedauer: 4 Minuten



Von **Mara Delius**
Herausgeberin Literarische Welt



„Windräder haben Koran-Anschluss“: Thilo Sarrazin und Uwe Tellkamp

Quelle: Stefan Boness/Ipon

Gibt es eine Verschwörung der Unvernunft gegen die letzten Vertreter der Aufklärung? Thilo Sarrazin stellt in der Bundespressekonferenz sein neues Buch vor – und Uwe Tellkamp explodiert.

Wer am Montagmorgen zwischen den in die Jahre gekommenen Funktionsbauten der Berliner Republik im sommerpausenleeren Haus der Bundespressekonferenz saß und auf das Podium vor sich blickte, wurde den Eindruck nicht los, für einen Moment in eine Zeitschleife geraten zu sein: zurück, hinein in die Nullerjahre, in denen gerade zwei Männer die These für sich entdecken, dass „der Westen“ als solcher gesellschaftspolitisch an ein Ende gekommen sei oder zumindest in einer Spätdekadenzphase feststecke – so freigebig wurde zwei Stunden lang an diesem Morgen die bekannte Melange aus Demokratiekritik, Debattenwächtertum und Die-da-oben-Bingo ausgeschenkt; wesentlicher Bestandteil einer ordentlichen deutschen Diskussion, die ja stets jenseits des immer woanders angenommenen Mainstreams sein will.

Spätestens aber als Begriffe wie „Tugendterror“, „Finsterführer“, „Ideologiekombinat“, „Staatsfunk“ und „Panikknopf der deutschen Seele“ fielen, wurde deutlich, dass dies keine einfache Retrozeitschleife war, sondern ihre aktuelle Zuspitzung durch den Schriftsteller Uwe Tellkamp (/themen/uwe-tellkamp/), und man sich also mitten in der eigenartig verschobenen Debattenwelt unserer Tage befand, nämlich hier: Bei einer Buchvorstellung von Thilo Sarrazin, der sich nun nach Deutschland und der Einwanderungspolitik kein geringeres Feld als die Vernunft an und für sich für seine Gesellschaftskritik ausgesucht hat, beziehungsweise „Die Vernunft und ihre Feinde“, wie das neue Buch heißt, das die „Irrtümer und Illusionen ideologischen Denkens“ aufzeigen will.

Und, tut es das auch? So lautet die erste Frage jedes halbwegs vernunftbegabten Lesers, umso mehr, als verwunderlicherweise kaum zwischen theoretischer und praktischer Vernunft unterschieden wird oder gar apriorischer und aposteriorischer, und sich nach und nach der Verdacht einstellt, hier werde die gute alte aufklärerische Vernunft als eine Art Fähnchen im Winde der eigenen Ideologie genutzt (wenn man sie schon nicht mehr auf die veganen Buletten des SPD-Ortsvereins stecken kann, da der Bestsellerautor nun mal aus der Partei ausgeschlossen wurde).

Nun muss ein ehemaliger Politiker und Sachbuchbestsellerautor vielleicht nicht den ganzen Kant gelesen haben, aber ein wenig Differenziertheit in der Begriffsklärung hätte geholfen, nicht allerlei disparate Phänomene und unbegründete Annahmen als Ausdruck einer angeblichen „Vernunftfeindlichkeit“ zu sehen. Seit einigen Jahren, so Sarrazin, wachsen in der westlichen Welt jene Minderheiten, die „Vorurteile an die Stelle von Wissen“ stellen, „unterstützt von vielen Medien“, links wie rechts. Beispiele hierfür seien Russlands Angriff auf die Ukraine („der größte Angriff auf die menschliche Vernunft“) ebenso wie die Debatte über das Impfen („hat die Grenzen kritischer Vernunft gesprengt“) oder „Fundamentalisten im Christentum und im Islam“ und „fanatische Vertreter der Genderideologie“, die „verlangen“, dass sich die gesellschaftliche Wirklichkeit „Fiktionen“ unterordne, auch „linke Ideologen“, die sich gegen „die Erkenntnis“ wenden, dass „Struktur und Reichweite des menschlichen Intellekts biologisch bestimmt sind und zum überwiegenden Teil genetisch determiniert werden“. Man solle sich an „evidenzbasiertes Denken“ halten, nicht Wunschdenken.

Sonderfall Deutschland

Ach so? Nun besteht Sarrazins Bestsellergeschäftsmodell schon seit einiger Zeit darin, unter dem Deckmantel gesellschaftskritischer Topoi krude bis biologistisch-völkische Thesen in die Debatten einzuschleusen – neu und skandalös ist aber, dass „die Vernunft“ selbst dafür als Kronzeugin bemüht wird, ob sie nun passt oder nicht.

Uwe Tellkamp wiederum störte sich nicht weiter an diesen philosophischen Unsauberkeiten, im Gegenteil: Für ihn, den ewig essenzialistisch Bekümmerten, diente Sarrazins Buch als Steilvorlage. Tellkamp stellte Sarrazin zunächst als großen „Unbequemen“ vor, dem mit seinem Bestseller „Deutschland schafft sich ab“ ein „Meisterstück“ gelungen sei, um dann nicht weniger als eine Laudatio zu verlesen, die wie die realsatirische Verlängerung seines jüngsten dystopischen Romans „Der Schlaf in den Uhren“ wirkte. Sarrazin zeige mit Karl Popper, dass wenn der Staat beginnt, „Sinn zu suchen“, es „gefährlich“ werde: Deutschland sei fest im Griff von zombiegleichen machtbesoffenen Politikern, die „baerbocken“, „merkeln“, „lauterbachen“ und „habecken“, während die lattemacchiato beduselten Prenzlauer-Berg-Deutschen ihre Weisheiten mit biologisch abbaubaren Löffeln fressen. Deutschland im Jahr 2022 nach Tellkamp heißt: „E-Räder müssen rollen für das Klima!“, und „Windräder haben Koran-Anschluss“. Und: Corona hat „mitten in der deutschen Seele den Panikknopf der Angst“ gefunden und „Deutschland wieder zum Sonderfall“ gemacht. Uwe Tellkamp tellkampfte.

Die gesellschaftstheoretisch interessante These hinter diesen Aussagen, die Tellkamp wie einen dauerexplosionsbereiten Irrationalisten wirken ließen, ist bekannt und bildete den gemeinsamen Nenner mit Sarrazin, der an diesem Morgen eher wie der altväterlich-ungenaue Rationalist daherkam: Einige Politiker und manche Medien – erwartbarerweise fiel der Ausdruck „linksgrün“ – legten sich die Welt ideologisch zurecht, und die Menschen spürten das, weswegen die Gesellschaft auseinanderdrifte. Er habe hier ein Déjà-vu zu den späten Tagen der DDR, so Tellkamp, ließ aber offen, wieso gerade er – und nicht auch andere ostdeutsch-sozialisierte Schriftsteller – nun der dickste Kanarienvogel in der neudeutschen Debattenmine sein sollte.

Was bleibt also von Thilo Sarrazins „unbequemer“ Vernunftkritik? Dass Erkenntnis erst dann entsteht, wenn sie auf die Wirklichkeit gerichtet ist statt „nur auf sich selbst“? Umso schlimmer für die Vernunft, möchte man sagen.

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/240602463>